

# NIEDERSCHRIFT UA/0004/2021

über die Sitzung des Ausschusses für Umweltangelegenheiten am 29.04.2021 .

Vorsitzender:

Herr Ralf Flüchter

Ausschussmitglieder:

Frau Ann Katrin Meinert

Vertretung für Herrn  
Bernd Kösters

Herr Peter Rose

Herr Franz Josef Schulze

Thier

Frau Dagmar Caluori

Frau Dr. Anne Monika Spal-  
lek

Frau Sarah Bosse

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NRW:

Herr Markus Nowak

Herr Michael Wentges

Frau Monika Reimer

Herr Matthias Clemens

Schürmann

Von der Verwaltung:

Frau Marion Dirks

Herr Rainer Hein

Herr Stefan Holthausen

Frau Marion Lammers

Frau Rebecca Hilmer

Frau Birgitt Nachbar

Schriftführerin:

Frau Karen Ebrecht

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 21:15 Uhr

Herr Flüchter stellt fest, dass zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

Herr Flüchter verpflichtet die sachkundigen Bürger Herrn Michael Wentges, Frau Monika Reimer und Herrn Matthias Schürmann zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Frau Rebecca Hilmer, die Klimamanagerin, stellt sich dem Ausschuss vor.

## TAGESORDNUNG

### I. Öffentliche Sitzung

#### 1. **Naturnahe Entwicklung der Berkelquelle und der Berkel hier: Vorstellung des Pflege- und Entwicklungskonzeptes**

Am Berkelquellteich eröffnet Herr Flüchter die Sitzung und begrüßt die Ausschussmitglieder und interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Frau Bosse stellt den Antrag für das Rederecht der Bürgerinnen und Bürger.

Diesem wird zugestimmt.

Herr Hein erklärt, dass durch Quellaustritte Feinsand in den Teich gelangt. Dies hätte in kurzer Zeit dazu geführt, dass sich das Gewässer von der ursprünglichen Tiefe von 1,80 bis 2 m auf aktuell 30 bis 40 cm verringert hätte. In Abstimmung mit den Behörden der Bezirksregierung, der Unteren Naturschutzbehörde und dem Naturschutzzentrum des Kreises Coesfeld wäre die Entscheidung getroffen worden, den Teich verlanden zu lassen. Die Maßnahme wurde in das Pflege- und Entwicklungskonzept aufgenommen. Durch die Böschungsabsicherung mit Kalksandstein wäre das hangseitige Grundstück von Familie Benning auch aufgrund der Verlagerung von Sanden gegen Abrutschen abgesichert worden.

Herr Flüchter meldet sich als Ausschussmitglied und merkt an, dass die Maßnahme nicht fachlich umgesetzt worden sei. Er zeigt eine Reihe von Fotos mit Stillgewässern im Billerbecker Stadtgebiet und stellt fest, dass eine solche Situation auch hier möglich gewesen wäre.

Frau Dirks entgegnet, welchen Grund die Verwaltung haben sollte, die Vorgaben der Planer und Behörden zu missachten. Die Politik sollte akzeptieren, dass es fachlich eine andere Einschätzung gäbe, als sie hätten.

Frau Lanio fragt nach der Umsetzung der Sandbänke, wie in den ersten Entwürfen vorgegeben.

Herr Hein erklärt, dass der Planfeststellungsbeschluss der Bezirksregierung genauso umgesetzt wurde, wie vorgegeben.

Frau Dr. Spallek fragt nach, warum der kleine Teich abgelassen wurde.

Herr Hein stellt klar, dass das Teil des Pflegekonzeptes sei. Das Beseitigen der Ablaufsperre wurde mit allen beteiligten Behörden abgesprochen.

Frau Stephan vom Naturschutzzentrum ergänzt, dass sie sich die Entscheidung nicht leichtgemacht hätten, die Ablaufsperre beseitigen zu lassen und somit ein Stillgewässer entstehen zu lassen. Sie sei mit dem Ergebnis sehr zufrieden, hier wurde viel erreicht. Die Quelle ist zu sehen. Auch der angrenzende Erlenbruchwald entwickle sich positiv und bekomme Auenwaldcharakter. Sie schlägt ein jährliches Informationstreffen vor.

Frau Dr. Spallek schlägt vor, den Umweltausschuss dazu einzuladen und zu informieren.

Frau Stephan informiert weiter, dass sich durch die trockenen Frühjahre in den letzten beiden Jahren die Fläche gut entwickelt hätte. Es wurde Schilf eingesetzt und Brunnenkresse aus der Berkelaue unterhalb des jüdischen Friedhofes, die dann schon dort gewachsen sei.

Um bei der Amphibienkartierung behilflich zu sein, meldet sich Frau Lammerding.

In der Aula erläutert Herr Hein anhand der Präsentation (Anlage I im Rats-Info-System) die Umsetzung des Pflege- und Entwicklungskonzeptes. Herr Hein stellt die Vorwürfe gegen die Verwaltung klar. Eine veränderte Tiefe des Berkelquellteiches könnte dazu führen, dass es zu Verlagerungen von Quellen komme und ein tieferer Aushub ggfls. die Touristenquelle hätte versiegen lassen können.

Herr Flüchter (als Mitglied des Umweltausschusses) bemerkt, dass der Planfeststellungsbeschluss der Bezirksregierung eine Tiefe von 1, 30 m vorsehen würde.

Herr Hein antwortet, dass diese Tiefe erreicht wurde, sogar beim Aushub deutlich tiefer, doch durch den Feinsand eine Verlandung erfolgte. Es wäre ein fortlaufender Prozess und zurzeit betrüge die Tiefe ca. 30 bis 40 cm.

Herr Flüchter erwidert, dass die Vorwürfe nicht entkräftet seien. Billerbecker Bürgerinnen und Bürger hätten ein großes Interesse an dem Berkelquellteich, was die übergebene Unterschriftenliste vor Beginn der Renaturierungsmaßnahme zeigen würde. Dies hätte zu einer Bürgerversammlung geführt und letztendlich zur verbindlich planfestgestellten Variante mit verbleibendem Stillgewässer.

Herr Hein erwidert, dass dies nicht wahrheitsgemäß wiedergegeben ist. Die Billerbecker Bürger hätten sich mit rd. 1200 Unterschriften für den Erhalt des Teiches und die Durchführung von ökologischen Maßnahmen ausgesprochen. Herr Flüchter könne nicht beantworten, was mehr gewollt wurde. Die ökologischen Maßnahmen oder den Erhalt des Teiches? Beides würde sich auf jeden Fall aus fachlicher Sicht widersprechen.

Herr Rose stellt klar, dass umfangreich und sachlich aufgeklärt worden sei. Es sei gut so, wie es ist. Alle sollten zufrieden sein.

Frau Bosse schlägt eine jährliche Bestandsaufnahme im Spätsommer im Umweltausschuss vor, um Unzufriedenheiten vorzubeugen. Auch weitere Maßnahmen könnten vorgestellt werden.

Frau Caluori macht darauf aufmerksam, dass die Wasserfläche auf Anregung der Bürger entstanden sei und die Politiker nicht informiert worden seien. Die Kommunikation hätte irgendwann aufgehört. Es würde um die Art und Weise gehen, wie kommuniziert werden würde.

Herr Hein antwortet, es sei nicht zu spät anders zu entscheiden. Insofern ist auch rechtzeitig informiert worden, denn dem Umweltausschuss steht es immer noch frei, andere Entscheidungen zu fällen. Die Natur hätte sich zwar anders entschieden als vorhergesagt. Wenn es aber politischer Wille wäre, dass der Teich z.B. alle halben Jahre ausgebaggert werden solle, könne die Politik es beschließen und die Verwaltung damit beauftragen. Er würde dies den zuständigen Behörden zur Genehmigung vortragen.

**Beschlussvorschlag:**

Das Pflege- und Entwicklungskonzept und der 1. Monitoringbericht zur Flora und Vegetation zur naturnahen Entwicklung der Berkelquelle und der Berkel wird zur Kenntnis genommen.

**2. Ökologische Entwicklung von stadt eigenen Flächen in der Berkelau**

**hier: Vorstellung des Entwicklungskonzeptes**

Im Anschluss informiert Frau Stephan auf dem Weg entlang der Berkel zur Aula kurz die geplanten Maßnahmen. In der Aula wird das Maßnahmenkonzept der Stadt Billerbeck ausführlich vorgestellt. (Anlage II im Rats-Info-System)

Frau Dr. Spallek erkundigt sich nach Ökopunkten.

Frau Stephan antwortet, dass es kostenneutral wegen des Bruchwaldes sei und Herr Hein ergänzt, dass es die Ökopunkte nur gäbe, wenn die Stadt sie selbst finanzieren würde. Die Höhe des Wertausgleich durch Ökopunkte ist im Landschaftspflegerischen Begleitplan als Anlage zum Planfeststellungsbeschluss erfasst.

Frau Stephan spricht das Problem mit dem Hundekot an. Die gemähten Wiesen, insbesondere im Bereich unterhalb des Dreitelkamps, würden zu Auslauflächen für Hunde benutzt. Mit einer Einzäunung der Flächen könnte das Problem minimiert werden.

Herr Schürmann fragt nach der Höhe des Pachtgeldes und der Kosten von Weidezäunen.

Herr Hein antwortet, dass bislang die Aufwendungen für Einzäunungen

von den Pächtern gezahlt werden.

Frau Stephan merkt weiterhin an, dass alle Maßnahmen der Bevölkerung vermittelt werden sollten.

Frau Stephan schlägt vor, die Pappeln entlang des Wanderweges in Höhe des Baugebietes Buschenkamp zu fällen. Sie seien keine heimische Art und daher gewässerökologisch nicht optimal. Die Weideflächen seien floral sehr gut. Eine Ersatzpflanzung innerhalb des Gebietes, im nahen Umfeld und mit heimischen Bäumen, könnte dann als Ausgleich vorgenommen werden.

**Beschlussvorschlag:**

Das Entwicklungskonzept für die ökologische Entwicklung von stadteigenen Flächen im Bereich der Berkelaue wird zur Kenntnis genommen.

3. **Antrag der CDU Fraktion vom 16.08.2020**  
**hier: Antrag auf Erarbeitung von Handlungskonzepten zur Stärkung unseres Stadtklimas und der Verbesserung unserer Stadtökologie**  
 Herr Rose erläutert den Antrag und hofft, dass die Klimamanagerin Projekte findet, die das Klima verbessert.

Frau Bosse ergänzt, dass bereits vor zehn Jahren ein Antrag (energieautonome Kommune) von der SPD gestellt worden wäre, aber erst jetzt das Personal dafür da sei.

Der Ausschuss fasst folgenden

**Beschlussvorschlag für den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss:**

Der Antrag der CDU Fraktion auf Erarbeitung von Handlungskonzepten zur Stärkung unseres Stadtklimas und der Verbesserung unserer Stadtökologie wird im Rahmen der Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes vom Klimaschutzmanagement näher betrachtet.

**Stimmabgabe:** einstimmig

4. **Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 30.08.2020**  
**hier: Einrichtung eines Runden Tisches zum Thema "Artenvielfalt und Bewirtschaftung auf städtischen Flächen und von Randstreifen an städtischen Wegen"**

Frau Dr. Spallek informiert, dass sich die Mitglieder des Bezirksausschusses bereits dazu ausgetauscht hätten. Sie würde sich als Ergänzung zu dem Beschlussvorschlag wünschen, dass ein Termin bis spätestens Ende des Jahres 2021 hinzugefügt würde.

Frau Bosse schlägt vor, die interkommunalen Gespräche abzuwarten.

Frau Dr. Spallek betont, dass die Förderung der Artenvielfalt sich nicht nur die Wegränder des LEADER-Projektes bezieht, sondern noch vieles mehr beinhaltet.

Herr Holthausen macht deutlich, dass der Bezirksausschuss dem Beschlussvorschlag mit einer Gegenstimme gefolgt wurde.

Herr Flüchter schlägt vor, in der nächsten Sitzung nochmal darüber zu beraten. Ein Runder Tisch könnte zunächst auch mit einer geringeren Anzahl von Personen starten. Auch Frau Nachbar könne damit beauftragt werden.

Frau Dirks stellt klar, dass immer Schritt für Schritt gearbeitet werden würde. Es würde nichts vorgeschlagen, was nicht machbar wäre. Frau Nachbar wäre ausgelastet.

Frau Dr. Spallek antwortet, dass der Runde Tisch ins Leben gerufen werden solle. Es würde viel um Kommunikation und Information gehen, auch den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber.

Herr Rose weist darauf hin, dass vorgestern im Bezirksausschuss ein Beschluss gefasst worden wäre. Auch die Klimamanagerin hätte ihre Arbeit aufgenommen.

Der Ausschuss fasst folgenden

**Beschlussvorschlag für den Rat:**

Die Einrichtung eines Runden Tisches „Artenvielfalt“ in Billerbeck wird bis zum Abschluss des zu erstellenden Pflegekonzeptes für Wegränder im Rahmen des LEADER-Projektes zurückgestellt. Das Ergebnis des Projektes wird in den politischen Gremien vorgestellt. Über die Notwendigkeit von regelmäßigen Treffen auf kommunaler Ebene kann dann beraten werden.

**Stimmabgabe:**

	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>	<b>Enthaltung</b>
CDU Fraktion	5		
Bündnis 90/Die Grünen		3	
SPD Fraktion	2		
FDP Fraktion	1		

**5. Bezuschussung von Mehrwegwindeln - 1. Erfahrungsbericht**

Frau Lammers berichtet, dass im Jahr 2020 fünf Anträge für einen Zuschuss eingereicht wurden und damit nachweislich auch der volle Zuschuss für die Anschaffung von Mehrwegwindeln für weitere Kinder aus-

gezahlt werden konnte.

Frau Dr. Spallek fragt nach, ob eine Erstattung auch pauschal abgerechnet werden könne.

Frau Lammers antwortet, dass die Umsetzung für die Anschaffung von Mehrwegwindeln je Kind per Nachweis sehr schnell und unproblematisch ausgeführt würde.

## **6. Mitteilungen**

Keine.

## **7. Anfragen**

### **7.1. Antrag Imkerverein - Frau Bosse**

Frau Bosse fragt nach, in welchem Ausschuss dieser Antrag beraten wird.

Frau Nachbar antwortet, dass der Antrag in der nächsten Sitzung des Umweltausschusses beraten würde.

### **7.2. SPD-Antrag (energieautarke Kommune) von 2011 - Frau Bosse**

Frau Bosse erkundigt sich hinsichtlich der Umsetzung des SPD Antrags vom 01-07-2011 (energieautarke Kommune).

Verwaltungsseitig wurde zugesagt, die Informationen mit dieser Niederschrift nachzureichen.

Aus dem damaligen Antrag hat sich eine Lenkungsgruppe zu diesem Thema entwickelt – siehe weitere Beratungen in 2011 (Ratsinfosystem). Aus der Lenkungsgruppe heraus ist sodann die Idee zur Teilnahme am european energy award entstanden. Die Teilnahme an diesem Award für den Zeitraum 2014-2017 wurde im Anschluss im Rat am 12.12.2013 beraten und abgelehnt.

Ralf Flüchter  
Vorsitzender

Karen Ebrecht  
Schriftführerin